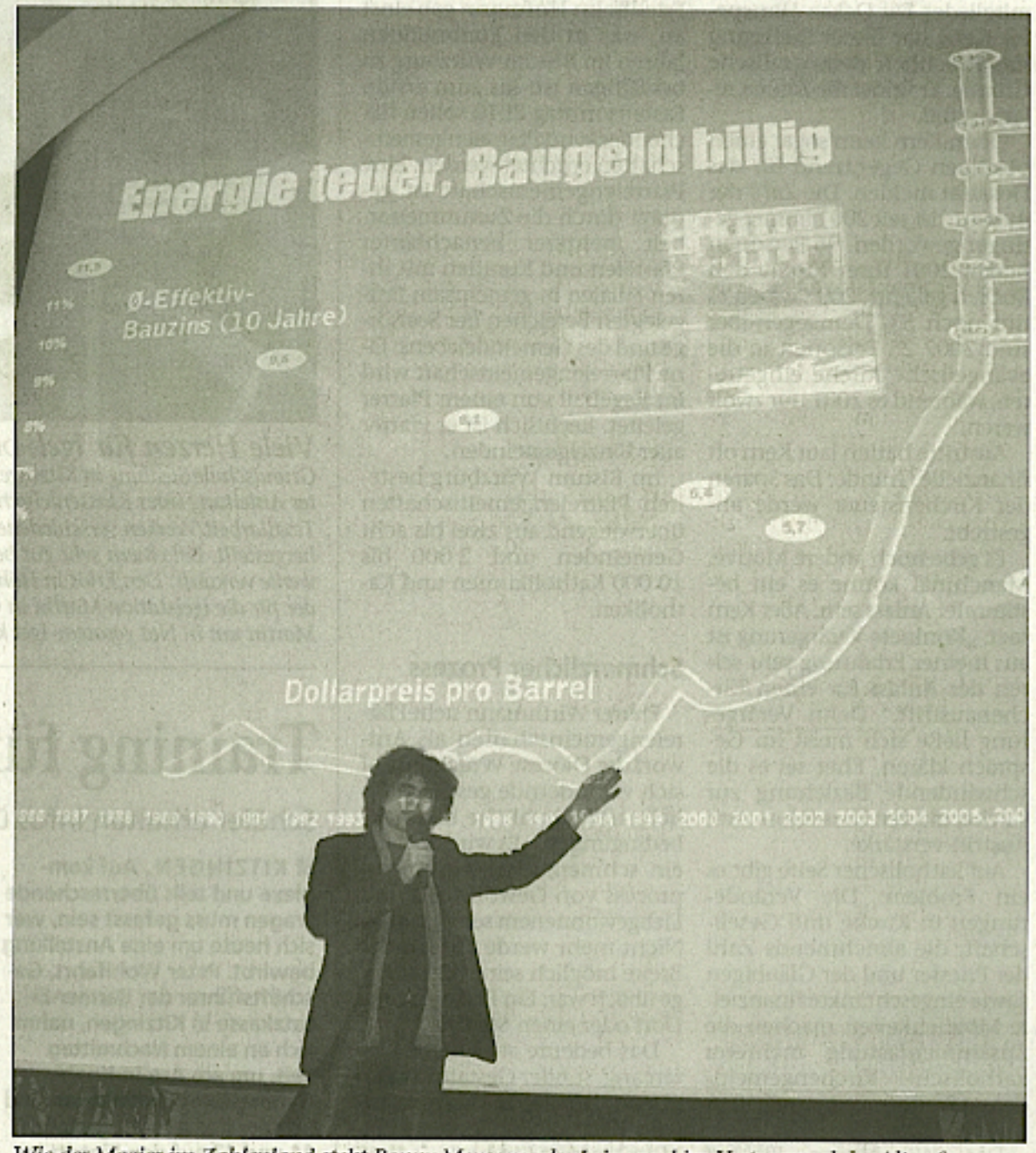
Klimawandel braucht Sinneswandel

Deutschlands bekanntester Energiespar-Experte Meyer: Jetzt handeln, weg von Öl und Gas

■ KITZINGEN. „Ich hab ja da dieses Haus...", war am Montagnachmittag der meistgehörte Einleitungssatz. Er fiel oft zu Beginn eines Gesprächs beim Energieforum in der Alten Synagoge. Im Foyer trafen sich Bauherren, Immobilienbesitzer und Vertreter von Betrieben, die mit dem Bauen und energetischen Sanieren zu tun haben.



Wie der Magier im Zahlenland steht Ronny Meyer vor der Leinwand im Vortragssaal der Alten Synagoge in Kitzingen. Gestern Abend hat er dort seinem Publikum mit einer eindrucksvollen Darbietung klar gemacht, dass sie sofort handeln können und müssen, um etwas für den Klimaschutz zu tun. Foto: Paulus

Im Erdgeschoss der Synagoge führte die Stadt Kitzingen gemeinsam mit der Rodgauer Baustoffwerke GmbH ihre Informationstagung durch, während sich oben im Saal der Buchautor und Fernsehbauleiter für energetisch zukunftsweisendes Bauen, Diplom-Ingenieur **Ronald Meyer**, auf sein Referat vorbereitete.

„Referat" trifft es nicht, was Meyer, der eigentlich als „Ronny" bekannt ist, als Show abzieht. Das, was er seinem Publikum zu sagen hat, vermittelt er über Rockmusik, große Schaubilder und viel Aktion. Es ist eine wichtige Botschaft, die er übermitteln will: der Klimawandel ist da, die Menschen müssen sofort reagieren. Damit das in den Gehirnen der Zuschauer ankommt, spricht er all ihre Sinne an.

„Wir wissen seit 20 Jahren, wohin die Reise geht", sagt Ronny Meyer, während er für seine Darbietung in Kitzingen gerade die Zinssätze der KfW aktualisiert. Er ist gelernter Bauingenieur mit Schwerpunkt Bauphysik. „Bauphysiker sind eher langweilige Typen", bekennt der Mann in schwarzer Lederhose und dunklem Sakko, deshalb habe er beschlossen, das Thema Klimaschutz zeitgemäß zu verpacken. Seit Jahren reise er durch Deutschland, fast jeden Tag rufe er irgendwo in der Republik zum Energiesparen auf. Innerhalb von zehn Jahren habe er Hunderte von Vorträgen gehalten, berichtet Meyer bescheiden.

Er ist aber auch vom Fernsehen bekannt. In „Kaffee oder Tee?" im SWR, im „ARD-Buffet" oder in „Service aktuell: Leben" im Sender EinsPlus gibt er seine bewährten Tipps. Nebenbei hat er schon mehrere Bücher geschrieben und Rock-CDs veröffentlicht. Im Rahmen seiner Arbeit hat er mit vielen Prominenten zu tun: **Peter Maffay, Udo Lindenberg** oder **Barbara Schöneberger**, um nur einige zu nennen.

Fetzige Musik als Übertragungsweg zwischen ihm und seinen Hörern kam dazu, nachdem er den Produzenten der „Prinzen" kennen gelernt hatte. Seitdem kommen die Vortragstexte in Gedichtform und rockig daher. Für Kitzingen bot Ronny Meyer aber eine abgespeckte Auftrittsversion.

Ansonsten ist er der Kopf eines rund 90-köpfigen Teams. Alleine in der Rockband „Ronny und die Bauarbeiter" spielen und singen acht Leute.

Wie ein langweiliger Bauphysiker sieht der drahtige Mann mit den dunklen Wuschelhaaren nicht aus. Man muss auch erst realisieren, dass so viele Talente in ihm stecken, nicht nur die, die man sieht. Er weiß nämlich absolut darüber Bescheid, wie das mit der Wärmedämmung am Haus funktioniert oder woher sich Bauherren staatliche Förderung beschaffen können. „Es gibt 4 900 Förderprogramme für energetische Sanierung, die wir abrufen können", verblüfft er seine Hörer.

Meyers größtes Anliegen ist es zu vermitteln, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Bereits 1999/2000 habe es eine enorme Energiepreissteigerung gegeben, aber man habe das damals noch nicht so wahrgenommen. Seit 1995 seien Energiesparen und Klimaschutz für ihn ein Dauerthema. Den meisten Leuten seien die Augen 2006 geöffnet worden, als der Film „Eine unbequeme Wahrheit" des früheren US-Vizepräsidenten **Al Gore** in die deutschen Kinos kam. Aber im Moment kursiere noch immer viel Halbwissen in den Köpfen der Leute.

Wer jetzt reagiere, zum Beispiel sein Haus gegen Wärmeverlust dämmen lasse, der spare vom ersten Tag an Energiekosten. Die Effizienz der Energiesparmaßnahmen sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen.

Nicht zögern, sofort handeln, ist Meyers Botschaft, denn: „Wir leben in einem Schlaraffenland, aber die Menschen nehmen das nicht wahr, glauben das nicht". Meyers Grafiken zeigen Fakten. Die Bauzinsen sind enorm gesunken, die Energiekosten umso mehr gestiegen. Eine Investition ins Energiesparen greife vom ersten Moment an, rechnet er vor. „Mathematik ist nicht diskutierbar", sagt er dazu.

Dann skizziert er, was er den Kitzingern am Abend sagen will: Bei Neubauten nicht am falschen Ende sparen. Ein billiger Stein komme wegen der Heizkosten auf die Dauer teurer als ein teurer, ist so ein Beispiel. Zwischendurch verrät er, dass er 1995 natürlich selbst ein Energie sparendes Haus, ein 14-Liter-Haus, gebaut habe. Aber der Verbrauch von 14 Litern Heizöl pro Quadratmeter und Jahr sei ihm zu viel gewesen. Nach einer Sanierungsmaßnahme habe er den Verbrauch auf drei Liter drosseln können.

Seine Vortrags- und Auftrittsorte kennt der Bauphysiker, Buchautor und Rockmusiker schon von der Anfahrt. Er fährt mit dem Zug und sieht dabei so manch sanierungsbedürftiges Gebäude am Weg stehen.

In die Region ist er vor zehn Jahren gekommen, nachdem er **Wolfgang Kirch** vom Porit-Vertriebszentrum in Volkach kennen gelernt hat. In Volkach hat Meyer schon Schulungen gegeben. Was lag da näher, als auch einmal bei einer Veranstaltung in der Großen Kreisstadt gegen Halbwissen und Missstände beim Klimaschutz anzugehen?

Das Stichwort Politik liegt in der Luft. Aus Meyers Schilderungen hört man eher negative Erfahrungen mit den Politikern heraus. Er habe den Energieausweis mitentwickelt, berichtet er. Der Ausweis, der letztendlich aber nun im Gesetz der Energieeinsparverordnung Pflicht geworden ist, beschreibt Meyer als „katastrophal und wirkungslos".

Er wird sein Publikum im Vortrag noch auf weitere Mankos hinweisen: Es gibt keine echten Energieberater, die Politik hat eine ungesunde Nähe zu Energiekonzernen, die Bürger sind verunsichert und machen deswegen nichts. Dabei sei Not am Handeln. Meyer: „Der Klimawandel ist da."

Unten im Foyer der Synagoge macht der Architekt **Karl-Heinz Schmitt** den Besuchern seines Infostandes klar, dass Heizen ohne Öl und Gas möglich ist. Schon heute können Wärmepumpen eine Ölheizung vollkommen ersetzen. „Wer zu lange wartet, verliert", ist Schmitts Leitspruch, er könnte auch von Ronny Meyer stammen. Veranstalter Wolfgang Kirch führt seinerseits angeregte Gespräche. Wichtig sei es, sein Ziel zu kennen: Wieviel Energie will ich mit Sanierungsmaßnahmen sparen? Kirch empfiehlt, sich als Energieberater Architekten oder Bauingenieure zu suchen.

Die Besucher im Ausstellungsraum werden gegen 18 Uhr zahlreicher, auch Vertreter der Stadt Kitzingen befinden sich darunter. Um 18 Uhr beginnt die Show. Dann zieht der ganze Tross nach oben in den Saal und hört Meyers mitreißende Worte. *lsa*